Margaret Lucy Tyler
Hahnemann's Miasmentheorie: parasitäre Mikroorganismen als Ursache chronischer Krankheiten

Leseprobe

Hahnemann's Miasmentheorie: parasitäre Mikroorganismen als Ursache chronischer Krankheiten
von Margaret Lucy Tyler

http://www.narayana-verlag.de/b2327

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH
Blumenplatz 2
D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Fax +49 7626 9749 709
Email info@narayana-verlag.de
http://www.narayana-verlag.de

In unserer Online-Buchhandlung werden alle deutschen
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.

Narayana Verlag

Wir alle kennen das Hochgefühl, wenn wir einen Fall mit klaren Symptomen sehen, der fast wie durch ein Wunder, von einem Arzneimittel mit ähnlichen Symptomen geheilt wird.

Uns laufen Schauer über den Rücken, beim Triumph der Homöopathie über die Cholera, Dysenterie, Lebensmittelvergiftungen, Pneumonien, Broncho-Pneumomien und hunderte von krankhaften Zuständen, einfachen und schweren.

Und dann! … sehen wir Patienten, nachdem sie scheinbar mit dem angezeigten Mittel geheilt wurden, mit den alten Problemen wiederkehren; diesmal schwerer zu behandeln und schließlich reagieren sie gar nicht mehr auf das angezeigte Mittel. WARUM IST DAS SO?

Diese Erfahrungen hatte auch Hahnemann gemacht. Aber der unermüdliche Pionier ließ es nicht einfach bei einem Schulterzucken bewenden und tat sie als „therapieresistent“ ab. Er akzeptierte auch die Meinung seiner Schüler nicht, dass es „an der noch geringen Zahl der … ausgeprüften, homöopathischen Heilwerkzeuge“[1] liegen könne. … Das war für ihn nur eine Ausrede.

Und – er blieb seiner Lehre treu! Trotz der Misserfolge bei einigen chronischen nicht-venerischen Krankheiten „war die Lehre selbst auf die unumstößlichsten Pfeiler der Wahrheit gestützt. Die Beglaubigung ihrer Vortrefflichkeit, ja, ich möchte sagen … ihrer Untrüglichkeit hat sich durch Thatsachen der Welt vor Augen gelegt.“[2]

„Woher also jener weniger günstige, jener ungünstige Erfolg von fortgesetzter Behandlung der unvenerischen chronischen Krankheiten selbst durch die Homöopathie. Woran lag es bei den

1 Hahnemann, Samuel: Die chronischen Krankheiten, Theoretischer Teil. Unveränderter Nachdruck der Ausgabe letzter Hand mit einem Vorwort von Jost Künzli von Fimmelsberg, Organon-Verlag 1983; [CK], S.5

2 CK, S.5

Tausenden fehlgeschlagener Bemühungen, die übrigen Krankheitsfälle langwieriger Art so zu heilen, dass dauerhafte Genesung davon erwüchse?“[3]

Zehn Jahre lang forschte er Tag und Nacht nach dem Grund, warum die bis dahin bekannten homöopathischen Mittel in den oben genannten chronischen Krankheiten keine vollständige Heilung bewirkten. Erst dann hat er (aus Furcht, seine Erkenntnisse könnten mit seinem Tod verloren gehen) „zweien (seiner), um die homöopathische Kunst am meisten sich verdient gemachten Schülern das Hauptsächlichste (seiner Entdeckungen über die Natur und Behandlung der CHRONISCHEN KRANKHEITEN) zu ihrem und ihrer Kranken Wohle mitgetheilt.“[4]

Er stellt fest (Organon § 77), was er nicht zu den chronische Krankheiten zählen will: solche, die entstanden sind durch „fortgesetzte vermeidbare Schädlichkeiten“, regelmäßige Exzesse beim Essen und Trinken, andauernde Entbehrungen im täglichen Leben, ungesunde Wohnungen oder durch Mangel an frischer Luft und Bewegung, durch übermäßige Körper- oder Geistesanstrengungen, durch „steten Verdruss“. Er sagt: „Diese … vergehen bei gebesserter Lebensweise von selbst … (wenn nicht sonst ein chronisches Miasm im Körper liegt) und können den Namen chronischer Krankheit nicht führen.“[5]

Für ihn sind „die wahren natürlichen, chronischen Krankheiten … , von einem chronischen Miasm“ oder parasitären Keim (oder wie wir sagen sollten, einem chronisch parasitären Mikroorganismus) entstanden. Er sagt, dass sie sich ständig verschlimmern; selbst bei der geordnetsten geistigen und körperlichen Lebensweise und „den Menschen mit immerdar erhöhenden Leiden bis ans Ende des Lebens quälen (wenn „sich selbst überlassen und

3 CK, S.5
4 CK, S.6 Anmk.
5 Hahnemann, Samuel: Organon der Heilkunde, 6. Auflage, Narayana Verlag, §77

ohne Gebrauch gegen sie specifischer Heilmittel“).[6] Sie sind die Quelle großen Leidens für das Menschengeschlecht. Die robusteste Körperkonstitution, die beste Lebensweise und die stärkste Lebensenergie sind nicht in der Lage ihnen zu widerstehen.[7]

„Man kannte bisher nur die Syphilis einigermaßen als eine solche chronisch-miasmatische Krankheit, welche ungeheilt nur mit dem Ende des Lebens erlischt.“[8]

„Die, ungeheilt, gleichfalls von der Lebenskraft unvertilgbare Sykosis (Feigwarzenkrankheit) erkannte man nicht als eine innere chronisch miasmatische Krankheit eigner Art, wie sie doch unstreitig ist …“[9]

Ich muss es anderen, in diesen Dingen gelehrteren überlassen, zu bestimmen, was Hahnemann unter SYKOSIS genau verstanden hat. Es ist seine zweite chronische, venerische, parasitäre Krankheit, die er, richtig oder falsch, in Verbindung mit Neubildungen an den Genitalien und „einer Art Tripper mit dicklichem eiterartigen Ausfluss aus der Harnröhre“[10] sah.

Dabei hielt Hahnemann es für einfach, sowohl Syphilis wie Sykosis zu heilen, vorausgesetzt, sie waren nicht mit seiner dritten chronischen Krankheit, der PSORA, verkompliziert.

Hahnmanns PSORA steht wie ein Oger am Tor zu den chronischen Krankheiten und hat schon viele vom Tempel der Heilkunst vertrieben.

Wir aber wollen versuchen, uns vorbei zu schlängeln und einzutreten! – und sei es auch nur versuchsweise und zur Anregung.

Von Hahnemanns drei *namentlich* genannten chronischen Krankheiten war die PSORA für ihn die „vielköpfigste[11], weitreichendste und schwierigste von allen chronischen parasitären

6 Organon §78
7 vergl. CK, S.56 f.
8 Organon §79
9 ebenda
10 CK, S.104 und Anmk.
11 vergl. CK, S.12

mikrobischen Krankheiten.“ Er nennt sie „jene älteste, allgemeinste, verderblichste parasitäre Erkrankung[12] … Ur-Übel[13]… von unvergleichlich größerer Bedeutung als die beiden anderen chronischen Miasmen“[14] (Syphilis und Gonorrhoe).

Und hier versagt die Homöopathie – WIRKLICH? Versagt die Homöopathie oder versagen wir?

Vermutlich beschränken wir (wir alle) uns auf Halb-Homöopathie und ernten deshalb nur Halb-Erfolge.

Hahnemann sagt:

„Erst die chronischen Krankheiten sind der Prüfstein für echte Heilkunst, weil sie sich nicht von selbst in Gesundheit verwandeln.“

„Leichte Erkrankungen, die schnell gekommen sind, vergehen mit oder ohne Medizin – offensichtlich durch die Selbstheilungkräfte des Organismus. Wenn man von einer erfolgreichen Behandlung sprechen will, müssen akute Krankheiten allerdings deutlich schneller und anhaltender geheilt werden, als wenn sie sich selbst überlassen sind.“

„Wenn die Ärzte meine Methode nicht nachmachen, können sie nicht erwarten, die größten Probleme der Medizinischen Wissenschaft zu lösen, nämlich die Heilung jener wichtigen chronischen Krankheiten, die ungeheilt blieben, *bis ich ihre wahre Natur und Behandlung erforscht hatte.*“

Ihre wahre Natur ist parasitär und – falls nicht homöopathisch geheilt – eine Verurteilung zu lebenslänglicher Krankheit.

Wir sollten uns darüber klar sein: Hahnemanns größte Entdeckung ist die Macht, chronische Krankheiten zu heilen. Sie waren unheilbar, bevor er auf der Erde lebte. Und erst nachdem er sie über 10 Jahre lang studiert hatte, flüsterte er sein Wissen vertraulich nur seinen engsten Freunden zu.

12 vergl. CK, S.11
13 CK, S.7
14 vergl. CK, S.48

Er sagt: „Alle chronischen Krankheiten der Menschen – auch die sich selbst überlassenen, nicht durch verkehrte Behandlung verschlimmerten – zeigen, wie gesagt, eine solche Beharrlichkeit und Ausdauer, daß, *sobald sie sich entwickelt haben* (und durch die Kunst nicht gründlich geheilt werden), sie mit den Jahren immer mehr zunehmen … und sich verschlimmern bis zum Tode, …“[15]

„… (sie können) durch die eignen Kräfte selbst der robustesten Natur, auch bei der gesundesten Lebensart und Diät nicht gemindert, und noch weniger besiegt und ausgelöscht werden, nie also von selbst vergehen.“[16]

Hahnemanns „Chronische Krankheiten“ waren eine bittere Pille für unsere Vorgänger und niemand hat diesen wichtigsten Teil seiner Lehre aufgegriffen – sie ist fast völlig ignoriert worden. Ich glaube, dass seit damals, nicht einer der großen Lehrer ihre wahre Bedeutung verstanden hat, nicht einmal Burnett, der ihr mit seiner Vakzinose am nächsten gekommen ist.

Es ist das Wichtigste, was Hahnemann uns lehren kann, und es kann erst jetzt in vollem Umfang gewürdigt werden.

„Alle chronischen Krankheiten … müssen daher sämmtlich feststeindige chronische Miasmen zum Ursprunge und zum Grunde haben, wodurch ihre Parasiten-Existenz im menschlichen Organism sich immerdar erhöhen und wachsen zu können befähigt wird.“[17]

„Die chronischen Miasmen (sind) halb-geistige Krankheits-Parasiten, die nur durch Gegenansteckung mit ganz ähnlicher, stärkerer Arznei-Krankheits-Potenz aufgehoben und vernichtet werden können …“[18]

15 CK, S.11
16 CK, S.11
17 CK, S.11
18 CK, S.45 Anmk **

Margaret Lucy Tyler

Hahnemann's Miasmentheorie: parasitäre Mikroorganismen als Ursache chronischer Krankheiten

52 Seiten, kart.

Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de